

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise: Einzelnummer 25 Pf. Durch Nachtrag 1.40 Mk für die Woche, 6.-Mk. für den Monat. Durch die Post: 6.10 Mk. für den Monat.

Postkonto Nr. 28885 „Sozialistischer Verlag“ o. G. m. b. H., Breslau

Anzeigenpreise: Die halbspaltige Zeile über dem Namen 0.90 Mk., darunter 1.00 Mk. Spalten- und Wochenspaltige, Familienanzeigen, Verträge nach Besonderen Angaben 0.50 Mk. Rückseite: Die Spaltenzeile, halbspaltig über dem Namen, kostet 0.50 Mk.

An die Proletarier aller Länder!

Der 7. November ist der dritte Jahrestag der proletarischen Revolution Rußlands. Drei lange Jahre, erfüllt von dramatischen Episoden, von hartem Kampfe und den schwersten Opfern! Die bürgerlichen Regierungen Englands, Frankreichs, Amerikas, Japans, Italiens, Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, der Tschechoslowakei, der Türkei, Rumaniens, Polens, Lettlands, Estlands, Armeniens, Georgiens und anderer Länder führten die ganze Zeit hindurch gegen die proletarische Regierung Rußlands Krieg. Die Arbeiterregierung der ersten Sowjetrepublik mußte wahrlich gegen eine ganze Welt von bürgerlichen Feinden kämpfen. Es gibt keine Gewalttat, keine Verfolgung und Niederträchtigkeit, die die bürgerlichen Regierungen der ganzen Welt in dieser Zeit nicht über Sowjetrußland gehäuft hätten.

Doch Sowjetrußland hat standgehalten. Die Arbeiter und werksittigen Bauern wurden mit allen Unbilden fertig und schmiedeten sich ein mächtiges Werkzeug in Gestalt der millionenköpfigen Roten Armee, die sich mit Erfolg gegen ihre Feinde wehrte. Hunger und Kälte, Qualen und Leiden — all das hat im Übermaß das russische Volk und an seiner Spitze die russische Arbeiterklasse erduldet. Die Fahnen aufeinandergebeißten, hat das russische Proletariat mit Können und proletarischem Heroismus sich gegen die Räuber ringsum gewehrt — und hat gestegt.

In den letzten Wochen hat die bürgerliche Presse Europas und Amerikas einen erneuten Feldzug von Lügen und Verleumdungen über Sowjetrußland begonnen. Die bürgerliche Presse weiß über angebliche Aufstände in Sowjetrußland zu berichten, „über ungeheure Niederlagen an der Front“ u. a. m. All das ist erlogen. Sowjetrußland steht fester denn je. Sowjetrußland bringt den Kampf gegen seinen letzten Feind zum siegreichen Abschluß, gegen den General Wrangel, der von der schamlosen Bande der französischen und englischen Kapitalisten unterstützt wird.

Die russischen Arbeiter haben beschlossen, den dritten Jahrestag der proletarischen Revolution dadurch zu feiern, daß sie die Propaganda für die Rote Armee vermehren und die Arbeitsdisziplin in ihrer eigenen Mitte steigern. Und an diesem dritten Jahrestage halten sich die russischen Arbeiter, die so viel erduldet und ertragen haben, für berechtigt, Euch, Arbeiter der ganzen Welt, zu ermahnen und Euch erneut um Unterstützung zu untersuchen.

Genossen, wenn diese oder jene bürgerliche Regierung Sowjetrußland angriff, traten bisher die Arbeiterparteien

mit der Losung der Neutralität hervor. Die Arbeiterparteien fordern von ihren bürgerlichen Regierungen, daß sie neutral bleiben und sich in die inneren Angelegenheiten der betreffenden Länder nicht einmischen. Jetzt genügt das nicht mehr. Die Losung der Neutralität, der Nichteinmischung, muß einer andern Losung Platz machen, die die Arbeiter der anderen Länder zur aktiven Unterstützung Sowjetrußlands mit allen zu Gebote stehenden Mitteln aufruft. Es soll von der Defensiven zur Offensive übergegangen werden.

Der zweite Weltkongreß der Kommunistischen Internationale hat bereits an die Arbeiter der ganzen Welt appelliert, die Munitionstransporte nach allen bürgerlichen Ländern, die gegen Sowjetrußland kämpfen, auf jede Weise zu verhindern. Der zweite Kongreß der dritten Internationale rief Euch auf, die Munitionszüge in die Luft zu sprengen, die bürgerlichen Offiziere unschädlich zu machen und mit allen Mitteln den Feinden Sowjetrußlands zu schaden. Am dritten Jahrestage der großen proletarischen Revolution wiederholen wir diesen Aufruf.

Die blutgierige französische Bourgeoisie kauft die ungarischen Henker und rumänischen Kopfschneider, hegt sie auf Sowjetrußland und läßt sie dem Banditen, dem zaristischen General Wrangel, helfen. Die Arbeiter Rumaniens, Ungarns und der Tschechoslowakei sollen auf der Hut sein und ihre Pflicht tun. Die Arbeiter Frankreichs und Englands dürfen keinen Augenblick vergessen, welche Verantwortung auf sie fällt, wenn ihre bürgerlichen Regierungen einen neuen Ueberfall auf Sowjetrußland planen.

Arbeiter der ganzen Welt, gedenkt, wie viel Lügen und Verleumdungen in diesen drei Jahren über die erste sozialistische Republik verbreitet wurden. Doch das moralische Ansehen Sowjetrußlands wuchs trotzdem mit jedem Tag und mit jeder Stunde. Wie ein gewaltiger Magnet zieht Sowjetrußland die Herzen aller Arbeiter der Welt an. Sowjetrußland vermochte die unterdrückten Völker des Ostens — diese Varias unter den Varias — zu wecken und aufzurufen. Sowjetrußland verstand es, mit der einen Hand sich gegen die grausamen Feinde zu wehren und mit der anderen den Bau des neuen Lebens zu beginnen.

Das Beispiel Rußlands, das allein in ungleichem Kampfe, ohne Teilnahme der Arbeiter der anderen Länder (besonders zu Beginn der Revolution) vermocht hat zu siegen und die Werktätigen an die Macht zu bringen. Dieses Beispiel sollte Euch Alle mit Begeisterung und Glauben er-

füllen. Die Arbeiter der anderen Länder werden keinen so schweren Kampf führen müssen. Der Weg ist gebahnt, die Richtung ist gewiesen.

Arbeiter und Arbeiterinnen, Menschen der Arbeit! Möge der dritte Jahrestag der proletarischen Revolution Rußlands nirgends unbemerkt verstreichen. Möge es in ganz Europa, in der ganzen Welt keine Stadt, kein Dorf, keinen Betrieb, kein Bergwerk und keine Kaserne geben, wo der 7. November nicht in dieser oder jener Form als Jahrestag der russischen Revolution gekennzeichnet werde. Organisiert Volksversammlungen, Straßendemonstrationen und Züge und erklärt den Rückwärtigen, was die große proletarische Revolution Rußlands zu bedeuten hat. Schließt Eure Reihen. Möge an diesem Tage über die ganze Welt eine Forderung erschallen: Unterstützung der Arbeiter und Bauern Sowjetrußlands mit allen Kräften, Kampf gegen jede Munitionsversorgung der Feinde Sowjetrußlands mit allen Mitteln! Mögen an diesem Tage die Werktätigen der ganzen Welt geloben: den Kampf nicht einzustellen, bis der Kapitalismus gestürzt und an seiner Stelle die Sowjetmacht in der ganzen Welt errichtet sein wird.

Die Sozialverräter und die Parteien des „Zentrums“ wissen, daß die Arbeiter der ganzen Welt erfüllt sind von Begeisterung für das russische Proletariat und die Sowjetregierung und deshalb legen sie ein Lippenbekenntnis zum Schutz Sowjetrußlands ab. Wir brauchen einen derartigen Schutz nicht. Sowjetrußland braucht nicht Hilfe mit Worten, sondern mit Taten. Die revolutionären Arbeiter brauchen Kämpfer, keine Diplomaten und Schlauchköpfe. Genug der offiziellen, süßlich-sauerer Worte zugunsten der russischen Revolution. Nur derjenige darf unter dem Banner der russischen Revolution stehen, der in seinem eigenen Laube auf Leben und Tod gegen seine eigene Bourgeoisie, gegen die Sozialverräter und Unterdrücker kämpft.

Möge auf Euren Fahnen am Tage des 7. November geschrieben stehen:

- Es lebe die Sowjetmacht in der ganzen Welt!
- Es lebe die Diktatur des Proletariats!
- Es lebe die aktive Unterstützung Sowjetrußlands!
- Es lebe der Arbeiteraufstand!
- Kein Gehörs an die Feinde Sowjetrußlands!
- Es lebe die Kommunistische Internationale!

Der Vorliegende des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale.

G. Sinowjew.

Politische Uebersicht.

Völlige Niederlage Wrangels.

Mosk., 4. November. Der Generallieutenant besagt: An der Südfront dauert unser Angriff fort. In Westkapel erbeuteten wir drei unbeschädigte Panzerzüge, 18 getriebene Geschütze, 100 Waggons mit Geschossen, 25 Lokomotiven und über 2 Millionen Pak Postleuten.

Wrangel hat nun die Hälfte seiner Artillerie verloren. Die Russen haben unter ungeheuren Opfern für die Weltrevolution gekämpft. Das internationale Kapital wird immer wieder gegen unsere Brüder anrennen. Es ist nun Sache des Proletariats der einzelnen Länder, namentlich Deutschlands, die Maschinenfabriken der eigenen Bourgeoisie zu durchbrechen und auch einmal Opfer zu bringen. Gerade jetzt, da sich neue Formationen der Kontinentalrevolution bilden (Stamm, Orgesch usw.), müssen alle Kräfte angespannt werden. Eine Waffe darf geliefert oder transportiert werden! Der Bericht Trotski in der „Iswestia“ zeigt, wie notwendig das ist.

Wichtige Teile seiner Streitkräfte irren verstreut umher. Von den verschiedenen Richtungen eilen unsere Truppen heran. Unser Hauptziel ist entschieden den Kampf. Unser Erfolg öffnet uns den Weg zur Krone. Wenn die Hauptkräfte der weißen Garden von der Krim abgezogen sein werden, sind sie vernichtet. Unser Druck muß das Tor zur Krone im Süden öffnen. Unsere Kavallerie muß dafür sorgen, daß eine Flucht der weißen Garden im Osten unter allen Umständen verhindert wird. Die Feinde Wrangels muß zum Wahnsinn der letzten Wehrmaßnahmen werden. Unter Erfolg auf der Krim wirkt auch auf die internationale Lage zurück. Wir haben mit der polnischen Regierung den Beschluß abgeschlossen. Aber sie hat das Abkommen verletzt, indem sie auf die russische Revolution zurückzuführen. In dem Moment, da die russische Revolution durch die Einsetzung von Truppen gestoppt wird, die wir machen. Wir werden die polnische Regierung dazu zwingen, die russische Revolution zu unterstützen. Das polnische Proletariat hat seinen Protest ausdrücklich bezeugt. Der polnische Adel bereitet auf den Befehl der französischen Bourgeoisie durch Gabrielow und Balachowicz den Angriff auf und vor. Es erwartet, daß unsere Kräfte sich in dem Kampf gegen Wrangel nicht erschöpfen werden. Aber die französische Bourgeoisie wird ihren Plan nicht aufgeben. Wir haben den Frieden durch schwere Opfer erkauft und werden nicht die geringste Rückertretung dulden. Das polnische Proletariat oder die russische Revolution heißt, ist eine wichtige Gleichgültigkeit. Wir müssen den Frieden. Die endgültige Entscheidung muß. Das ganze Land beobachtet gespannt die Rate Armee. Es weiß jeder, daß und am 7. November, dem dritten Jahrestag der proletarischen Revolution die Tore der Krim offen stehen werden.

Wrangel sucht Waffenbrüder.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet am 1. November aus Budapest: Mehrere Mitglieder der Wrangelarmee wollen gegenwärtig in Budapest, um die ungarische Regierung zur Unterstützung Wrangels zu veranlassen.

Eine Vierte Internationale.

Nach einer Mitteilung des „Daily Herald“ hat der Nationalrat der Unabhängigen Arbeiterpartei in England die Initiative ergriffen, um alle sozialistischen Parteien, die sich weder für die Internationale von Genf, noch für die von Moskau begeisterten Unnen, in einer Unabhängigen Internationale, der Vierten Internationale, zu vereinigen. In dieser Internationale soll aber den einzelnen Parteien die politische Freiheit garantiert werden. Die Meldung des „Daily Herald“ bestätigt unsere Voraussage, daß die zwischen den Tätern der Genfer- und der Moskauer Internationale bestehenden sozialistischen Parteien des In- und Auslandes das Bedürfnis nach einer Vierten Internationale hegen. Da sie vorgeben, grundsätzlich sich weder mit den Methoden der Dritten, noch denen der Dritten Internationale einverstanden erklären zu können, bleibt ihnen natürlich auch gar kein anderer Weg als der von der englischen F. D. P. vorgeschlagene. Sie geben uns offen und ehrlich ihre Absicht zu, was man von ihnen

Trotzki schreibt in der „Iswestia“ unter dem Titel „Gegen die neuen Lehren von allen Seiten des Landes“ Wrangel wurde durch die letzten Angriffe der Rote Armee abgefangen.

Montag abend, pünktlich 7 1/2 Uhr: Generalversammlung des Sozialistischen Verlages, Fürstenstraße 32 (Strobenbahnlinie 10).

ihnen Stenographen die Mitglieder hinwegzujagen versucht.

Die sich durch die neue Taktik des engen und planmäßigen Zusammenarbeitens aller gleichgesinnten oppositionellen in ihrem Machtbereich bedroht fühlende Gewerkschaftsbürokratie sucht das Mittel, das sie in die Lage versetzt, alle unbehaglichen Männer und Kritiker loszuwerden. Aufgabe der Mitgliedschaften und besonders der kommunistischen Mitglieder der Angestellten wird es sein, jetzt durch hellbares Vorgehen und großzügige Aufklärung dafür zu sorgen, daß das schändliche Spiel der Afa-Instanzen, die sich am jeden Preis — und sei es um den Preis der Spaltung der Afa-Verbände ihren Machtbereich erhalten wollen, verwickelt wird.

Eine neue reformsozialistische Partei.

Die Schadenfreude der Rechtssozialisten über die in Halle vollzogene Spaltung unserer Partei und das auf ihrem Parteitag in Cassel, der sich von einem beliebigen Verenskongress in seinem ganzen Verlaufe in nichts unterschied, zum Ausdruck gegebene Gefühl unerschütterlicher Erhabenheit, scheinen etwas vornehmlich gewesen zu sein; denn schon heute machen sich in den Reihen der Rechtssozialisten Spaltungstendenzen bemerkbar. Bezeichnenderweise gehen diese aber dort von dem rechten Flügel aus, der normalerweise ein ebenso entschiedenes wie offenes Bekenntnis zum Reformsozialismus und damit bewußt die Ablehnung von Marx verlangt. Mitglieder der Scheidemann-Partei, darunter der frühere „Vorwärts“-Redakteur Unger, haben sich zusammengeschlossen und fordern in einem in der „Rechtlichen Volkszeitung“ erschienenen Aufruf zur Gründung einer neuen Partei an. In diesem Aufruf wird u. a. gesagt:

Die alte Sozialdemokratische Partei ist verrottet und verfallt, ohne Entschlußkraft und schöpferische, vorwärtsweisende Ideen, nicht frisch, nicht frisch, eine Gallertmasse ohne Halt, immer eifersüchtig hinter den unabhängigen Parteikörper einherlaufend, seit sie ins Meer und mit eifriger Selbsterfüllung und Selbstverleugung auf ihr Werk blickend, das vor Dürftigkeit und Unfähigkeit zum Himmel schreit. Was brauchen wir? Wir brauchen eine sozialistische Partei der Wirklichkeit und der praktischen Arbeit. Wir brauchen eine Partei des lebendigen Sozialismus. Wir brauchen eine Partei aller schaffenden Stände. Wir müssen unsere Aufgaben der Gegenwart entschlossen. Wir müssen den Marxismus begraben. Er hat genug Verwirrung und Unheil in Laienköpfen angerichtet, er sei in Ehren zur Ruhe getragen. Wir brauchen nicht Marx, noch Engels, noch Lassalle. Lasset die Toten begraben, es lebe das Leben!

Weiter wird in dem Aufruf das „Ersteres Programm“ als auf falschen Voraussetzungen beruhend, abgelehnt. Die darin angeführte Behauptung, daß die stonische Entwicklung mit Notwendigkeit zum Untergang des Kleinbetriebes führe, sei durch die Entschlossenheit widerlegt. „Der marxistische Sozialismus“, so fährt der Aufruf fort, hat abgemurkelt. Wir brauchen einen lebendigen, blutwarmen Sozialismus. Einen Sozialismus der Menschlichkeit, der Tat, der praktischen Arbeit, der gegenseitigen Verständigung und der weitherigen Selbstbeachtung. Wir brauchen einen Reformsozialismus.

Eine neue Partei solle diese Auffassungen vertreten, damit aus der Rederepublik eine Arbeitsrepublik werde.

Ob hinter diesem Aufrufe schon heute breitere Kreise der Scheidemann-Partei stehen, läßt sich zur Stunde nicht übersehen. Jedenfalls liegen keine Tendenzen ganz in der bisherigen Politik der Rechtssozialisten. Er unterscheidet sich von ihr nur durch eine größere Ehrlichkeit insofern, als er den Reformsozialismus nicht mehr mit Karl Marx irreführend hemantelt, sondern offen den Bruch mit dem Marxismus fordert.

Provinz.

Achtung Kreisleitung Langenbielau.

Alle Zuschriften usw. sind von nun an an Genossen Hermann Müller, Neubielau bei Reichenbach, Grüner Weg 3, zu richten. — Die Ortsgruppe Langenbielau der U. S. P. steht in ihrer Mehrheit auf dem Boden der kommunistischen Internationale.

Lozales.

Breslau, den 8. November.

Gewerkschaften.

Unser Genosse Smonts-Berlin spricht am Montag, den 8. u., in dem großen Saal der Gesellschaft der Freunde, Graupenstr. 6, als Geschäftsführer des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten über die Forderungen der Bankangestellten zum neuen Reichstarifvertrage.

Der R. F. B.

eine Ausbenterschutzorganisation!

Der Republikanische „Führer“-Band scheidet uns folgende Resolution zu:

Der Stütz der Republik gegen jeden gewalttätigen Angriff ist nach § 2 Absatz 4 der Satzung die vornehmste Pflicht jedes Mitgliedes des Republikanischen Führerbandes. Die 3. Internationale verlangt von jedem, der sich zu ihr bekennt, die Anerkennung der bekannten 21 Punkte. In ihnen wird der Aufbau einer illegalen Organisation gefordert, die geeignet ist, im gegebenen Augenblick eine bestimmte Partei die Staatsgewalt überzuheben zu lassen. Sie enthalten die Forderungen von Terror und Bürgerkrieg. Demut seien die Anhänger der 3. Internationale in bezug auf den Gegenstand zu den Behauptungen des R. F. B.

Da der Vorstand der Ortsgruppe Breslau gewillt ist, mit aller Entschlossenheit an den Verhaftungen teilzunehmen, ist er einmütig der Überzeugung, daß Mitglieder der 3. Internationale nicht Mitglieder des R. F. B. sein können.

Die Mitglieder der Ortsgruppe vom 2. 11. 20 tritt dieser Auffassung bei, und vertritt sie mit ganzer Kraft für den Stütz der demokratischen Republik einzusetzen.

Abgesehen von dem schönen Deutsch, enthält das Gloriat eine demagogische Unwahrheit. Jeder Bürgerkrieg noch Terror werden irgendwo in den 21 Bedingungen „gefordert“, sondern sie werden lediglich als bestehende Zustände charakterisiert, mit denen das Proletariat zu rechnen hat. Eine Partei, die den Terror fordert, möchte die Intelligenz des R. F. B. erreicht haben, und also an ihrer eigenen Unfähigkeit zugrunde gehen.

Die Viktoria und der Schlichtungsausschuß.

Der hiesige Schlichtungsausschuß lehnte unter Vorst. des Herrn Stadtrats Frey den Einspruch der 69 Einnehmer gegen die Entlassung ab, da die Viktoria durch Beibehaltung der Einnehmer nicht mehr genügend Profit abwerfe!

Die Einnehmer sind für sich allein zu schwach, den Kampf aufzunehmen, aber sie werden Unterstützung finden.

Eingefandt.

Der Bäckermeister Gustav Gallert, Georgenstraße 21, läßt seine Leute von morgens 6 bis abends 6 und von abends 6 bis morgens 6, also in zwei 12stündigen Schichten arbeiten. Der Bäckermeister und Hausbesitzer Gallert ist sehr dick. R. Sch.

Des hochwürdigen Kanonikus Lange „Anzugsgut“, von dem wir in Nummer 125 unseres Blattes vom 28. Oktober 1920 der Öffentlichkeit Mitteilung machten, ist von der Ortsgruppenstelle nach ihrer Angabe wie folgt verteilt worden: 57 Zentner (!) Kohle und 17 Zentner (!) Koks sind zum Weiterverkauf dem Kleinhandel übergeben, nur der Rest ist dem Empfänger in Höhe seines hiesigen Bezugsrechtes überlassen worden.

Verlegung des städtischen Einigungsamtes.

Das städtische Einigungsamt wird am Montag, den 8. November 1920, von Graupenstr. 6/10, 1. Stod, nach der Baracke am Blücherplatz, Zimmer 1 bis 16, verlegt. Die Dienststelle bleibt Montag und Dienstag für den Verkehr geschlossen.

Lebensmittelverteilung.

a) Vom 11. bis 16. November 1920.

1. Schmalz auf Lebensmittelmarkt P 4.
2. Feigwaren auf Lebensmittelmarkt P 5.
3. Gries auf Lebensmittelmarkt 217 weiß und Zusatznährmittelmärkte 27 für Mütter.
4. Wählereignisse auf Nährmittelmärkte 217 blau.
5. Zwieback auf Nährmittelmärkte 217 rot und Nährmittelmärkte 244 braun in den 4 bekannten Feinstoffhandlungen.

b) Vom 15. bis 20. November 1920.

6. Ausländisches Kochmehl auf Lebensmittelmarkt P 6.

*) Für Zuschriften unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorzügliche Verantwortung.

Verantwortlich für innere Politik, Wirtschaft, Feuilleton und Provinzialles: Dagobert Lubinski; für äußere Politik, Räte, Partei, Internationales und Lokales: Erich Kuntz; für Interate Fritz Ubrich. Druck: Buchdruckerei Büffel & Daniel, sämtlich in Breslau.

Bruno Schmidt's Restaurant

Im rautiert! Kl. Groschengasse 30 Im rautiert! Strong solches Familienlokal! Tisch- und Stuhlverleiher erbitte Telefon Ring 2549.



Nach einem kurzen Herbstschlaf bis ich wieder erwacht!

Stadttheater.
Montag 7 Uhr:
Serenade-Verstellung:
Die Fledermaus.

Jobst-Theater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Belenkän.

Chaila-Theater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Geographie u. A. d. E.

Schauspielhaus.
Opernabende. 21. u. 22. Nov.
Montag 7 1/2 Uhr:
Der tolle Bauer.

Licht-Theater.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Ballott
Charell
Olla-Balla
Käsebraten
Käsebraten
Käsebraten
Käsebraten

Adony! Was?
Käsebraten
Käsebraten
Käsebraten
Käsebraten

Zirkus Busch
Schöne
Beste Musik:
Großer
Kunststückprogramm:
Bahn
Walden
Westergaard
Schmidt
Um die Erhaltung
herbeizuführen, wird
dieser Kampf als einer
angelegen und eine
Passe für die Erhaltung
dieser Sache.

Amphion
Schwarz Maria
Cherucha
Lecande
Vorverkauf:

Außergewöhnlich billiges Angebot!

1 Post. Dekorationsstoffe	einmalig, voll. Leinwandgewebe für Ver- käufer, Parfüm, Düfte usw., ein- volle, herrliche Muster, Rote und Weiß-Rote Meter 12,50, 9,75
1 Post. Sofa- u. Divanversteife	reine Ware, in Gabeln, Leinen etc. 24,50 1,30 ca. Nr. 1000, 99,50, 98,50
Kostalstangen	Sie Gabeln und Partieren mit Köpfen, Trägern und Kettengänge, komplett Stück 30
1 Posten Gardinen-Mat	best. bestick. und weiß Meter 12,50, 9,75
1 Posten Madrasperdies	Stück, geschmackvolle, weiche Muster Gardinen 225, 225, 225
1 Posten Wafelbrotdecken	weiß und best. 22,50, 22, 22

Teppiche, Linderstoffe, Sieppdecken, Vorläger, Felle usw.
In bekannt größter Auswahl hervorragend preiswert.

Spanier's Teppich-Haus, Breslau
Reuschestr. 58 u.
NUR Schmiedebrücke 56
Ecke Hauptstr. u. Schmiedebrücke.

Bitte notieren

Wenn Sie zu dem
kaufen haben
**Wäsche-
Bleichmittel**
Bleichmittel
Glas — Glas
neu und gebrauch
wenden Sie sich zur an
Max Hadamck
Groschenbergstr. 2. III.

Uhren
verkauft u. repariert
Feld, Fürststr. 6

Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.
Bestes
Wasch- u. Bleichmittel
Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch ein-
maliges 4-stündiges Kochen. Ein Paket kostet
nur Mk. 2.— und reicht für
60—70 Ltr. Lauge.
Überall käuflich.
Monkel & Co., Düsseldorf
Fabrikanten von Monkel's Bleich-Soda.

**kommunistische und sozialistische
Literatur.**

So nennen Revolutionen über Sowjet-Russland, Russische
Lernschriften, gute Lektüre usw., vorrätig in der

Kommunistische Bucherei, Breslau 5
Gellertstr. 45.
(U. S. P. und K. P. D. - Genossen best. nur in Räte-Buchhandlung.)

**Meine Reellität, Leistungsfähigkeit
und große Warenbezüge**
sichern stets den Zuspruch meiner Kunden.

S. Beyer Nachfolger
Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-Geräte
Ohlauer Strasse 60/61
Parture, 1. und 2. Etage.
Filiale: Neue Schwanditzer Strasse 5a und 6.

Gründungs-Bank
für Beschäftigte, die
wollen ihre Ersparnisse an-
sammeln. Geld. Ab. 20.

Inferate haben in der „Sozial-
Arb.-Sta.“ größten Erfolg.